

REZENSIONEN

Wolfgang W. Weiß: Kommunale Bildungslandschaften. Chancen, Risiken und Perspektiven

(Veröffentlichung der Max-Traeger-Stiftung, hrsg. von U. Thöne). *Weinheim/München: Juventa, 190 S., 18,95 €*

„Gestalten statt Verwalten“ – so lautet der Leitgedanke der Studie von Wolfgang W. Weiß über Entwicklung und Verwirklichung kommunaler Bildungslandschaften, die als Gutachten von der Max-Traeger-Stiftung in Auftrag gegeben wurde. Die Studie soll einen Überblick über Diskussionsstand und historisch gewachsene Entwicklungslinien geben sowie als „Hilfe zur Standortbestimmung einer ganzheitlichen Bildungspolitik“ (S. 6) beitragen, die sich von einer Verwaltungs- zu einer Gestaltungsaufgabe weiterentwickeln soll.

Methodisch stützt sich der Autor auf eine Vielzahl von Experteninterviews sowie auf eine umfangreiche Analyse einschlägiger Publikationen und grauer Literatur. Das Kapitel zur methodischen Vorgehensweise ist zugleich eine persönliche Anmerkung des Autors. So bezeichnet Weiß die Studie als „work-in-progress-Erkundungsstudie“ (S. 176), da Grundbedingungen wie Länderspezifitäten, politische Sprunghaftigkeit und Begriffsverwirrungen zwar die Durchführung und Aktualität der Ergebnisse beeinflussten, jedoch zugleich als inhaltlicher Aspekt hinsichtlich der Konfliktspannweite im Bildungssektor betrachtet werden können.

Der Fokus der Analyse liegt auf der schulischen Bildung, bei der in al-

len Bundesländern eine Tendenz zur Dezentralisierung und Kommunalisierung bildungspolitischer Entscheidungsbefugnisse zu beobachten ist. Diese Entwicklung wird anhand detaillierter Darstellungen von Kompetenzregelungen, Kooperationsbeziehungen und Konfliktfeldern nachgezeichnet, u.a. mittels der Spannweite von Verantwortlichkeit und Autonomie von Einzelschulen oder Kommunen sowie bestimmter Strukturprogramme wie z.B. „Lernende Regionen“ oder „Lernen vor Ort“.

Hervorzuheben ist, dass auch ansonsten eher wenig beachtete Akteure im Bildungsbereich umfassend mit einbezogen werden: Wirtschaft und Stiftungen. Der immer größer werdende Einfluss von nicht-staatlichen Akteuren wird anhand von Beispielen, wie z.B. im zweiten Sektor durch Schul sponsoring oder im dritten Sektor durch eine verstärkte Kooperation von Stiftungen und Schulakteuren, verdeutlicht. Dabei geht es vielfach nicht nur um finanzielle Unterstützung, sondern auch um Mitgestaltungswillen und -kompetenz.

Neue Steuerungsstrukturen sind nach Weiß unerlässlich; konkret fordert er eine Dezentralisierung und Kommunalisierung der Bildungsverantwortlichkeiten. Dies beinhaltet zugleich eine Übernahme von Rahmenkompetenzen durch den Bund: Vor allem „die wesentlichen Entscheidungen im Schulbereich“ (S. 166), die auf Grundlage gesetzlicher Regelungen gestaltet werden, dürften nicht weiter an untere Verwaltungseinheiten abgegeben werden. Neben einer genauen Definition dieser „wesentlichen“ Entscheidungen bedarf es

„gesicherter Verfahren des Zusammenspiels von staats- und kommunalpolitischer Legitimation“ (S. 167).

Die Studie greift zwar z.T. auf Theorie zurück, ist im Ganzen jedoch sehr praxisnah und gibt einen sehr guten Einblick in das Gesetzes-, Projekt-, Konflikt- und Kompetenzgewirr der deutschen Bildungslandschaft. Eingewendet werden kann, dass der Titel einen umfassenderen Bildungsbezug verspricht, die Analyse jedoch (fast) ausschließlich ausgehend vom Schulbereich erfolgt.

Insgesamt gesehen wird ein umfassender Überblick und strukturierter Einblick darin gegeben, welche Potentiale und Risiken sowohl in Politik als auch in Verwaltung im Prozess der Entwicklung kommunaler Bildungslandschaft in Bezug auf Schule bestehen und in Zukunft zu diskutieren sind. Aus diesem Grund ist das Buch nicht nur Akteuren aus Politik und Verwaltung, sondern auch Pädagogen und Pädagoginnen aller Bildungsstufen, v.a. auch angehenden Lehrkräften, zu empfehlen.

Julia Klausning, Hannover

Kunter, Mareike/Baumert, Jürgen/Blum, Werner/Klusmann, Uta/Krauss, Stefan/Neubrand, Michael (Hrsg.) (2011): Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV.
Münster u.a.: Waxmann, 369 S., 34,90 €

Blömeke, Sigrid/Kaiser, Gabriele/Lehmann, Rainer (Hrsg.) (2010): TEDS-M 2008. Professionelle Kompetenz und Lerngelegenheiten angehender Primarstufenlehrkräfte im

internationalen Vergleich. *Münster u.a.: Waxmann, 401 S., 39,90 €*

Blömeke, Sigrid/Kaiser, Gabriele/Lehmann, Rainer (Hrsg.) (2010): TEDS-M 2008. Professionelle Kompetenz und Lerngelegenheiten angehender Mathematiklehrkräfte für die Sekundarstufe I im internationalen Vergleich. *Münster u.a.: Waxmann, 378 S., 39,90 €*

Sowohl COACTIV („Cognitive Activation in the Classroom“ bzw. „Professionswissen von Lehrkräften, kognitiv aktivierender Mathematikunterricht und die Entwicklung von mathematischer Kompetenz“) als auch TEDS-M („Teaching Education and Development Study: Learning to Teach Mathematics“) nehmen die Professionalität von Lehrkräften unter einer kompetenzorientierten Perspektive am Beispiel des Fachs Mathematik in den Blick. Im Wesentlichen unterscheiden sie sich dadurch, dass COACTIV als Ergänzungsstudie von PISA 2003 die Kompetenzdaten von deutschen Lehrkräften der Sekundarstufe I mit den Leistungsdaten ihrer jeweiligen Schüler und Schülerinnen verknüpfen kann, während TEDS-M als Studie der IEA einen internationalen Vergleich ermöglicht und zudem sowohl Lehrkräfte der Sekundarstufe I als auch der Primarstufe in den Blick nimmt.

Mit dem Band von Kunter u.a. werden Befunde aus der COACTIV-Studie sowie einige Ergebnisse aus Folgestudien („COACTIV-Referendariat: Kompetenzerwerb von Lehramtskandidatinnen und -kandidaten im Vorbereitungsdienst“ und „Bildungswissenschaftliches Wissen und der Erwerb

professioneller Kompetenz in der Lehramtsausbildung [BilWiss]“) zusammengestellt, die teilweise bereits an anderer Stelle publiziert wurden. Das Buch ist in drei Teile gegliedert, von denen der erste Teil wesentliche theoretische und empirische Grundlagen der Studie beschreibt. Die sechs Beiträge dieses ersten Teils thematisieren das zugrunde liegende theoretische Kompetenzmodell von Lehrerprofessionalität, die Entwicklung professioneller Kompetenz, die methodischen Grundlagen, das Modell der Unterrichtsqualität sowie – als ein Merkmal der Unterrichtsqualität – die Bedeutung von Aufgaben für die Qualität des Mathematikunterrichts nebst empirischen Befunden zu diesem Themenbereich.

Im zweiten Teil wird die empirische Überprüfung einiger Aspekte des komplexen Kompetenzmodells dargestellt. Der besondere Gewinn liegt m.E. in den Beiträgen, in denen die Wirkung von verschiedenen Aspekten der Lehrerprofessionalität (Fachkompetenz, fachdidaktische Kompetenz, diagnostische Kompetenz, Überzeugungen von Lehrkräften und Motivation) vermittelt über Merkmale der Unterrichtsqualität auf die Schülerleistungen im Fach Mathematik untersucht wird. Hier legen die jeweiligen Autoren und Autorinnen überzeugende Befunde vor, die einen positiven Einfluss von einer hohen fachlichen, fachdidaktischen sowie diagnostischen Kompetenz der Lehrkräfte auf die Mathematikleistungen der Schüler und Schülerinnen nahelegen.

Im dritten Teil gehen die Beiträge auf die Entwicklung von professioneller Kompetenz ein, indem individuelle (kognitive und psychosoziale) Eingangsvoraussetzungen von Lehramts-

studierenden, differentielle universitäre Lerngelegenheiten sowie die Nutzung von Weiterbildungsmöglichkeiten thematisiert werden. Im vierten und letzten Teil wird das COACTIV-Forschungsprogramm schließlich aus der Perspektive der Mathematikdidaktik und der Bildungsforschung kritisch reflektiert.

Mit den Beiträgen in diesem Band wird das Versprechen der Herausgeber und Herausgeberinnen, „einen Überblick über das theoretische Rahmenmodell von COACTIV und dessen empirische Prüfung“ (S. 8) zu geben, umfassend eingelöst. Die Eigenständigkeit der jeweiligen Beiträge ermöglicht einerseits ein Verständnis auch bei selektiver Auswahl einzelner Kapitel, führt jedoch andererseits bei der Gesamtbetrachtung auch an einigen Stellen zu Redundanzen.

Die TEDS-M Studie wurde exklusiv in den beiden hier besprochenen Bänden publiziert. Auch diese Studie widmet sich der professionellen Kompetenz von Mathematiklehrkräften in den Dimensionen Fachwissen, fachdidaktisches und pädagogisches Wissen sowie Überzeugungen und berücksichtigt dabei Kontextmerkmale der Ausbildung sowie den sozioökonomischen Hintergrund. Betrachtet werden im internationalen Vergleich von insgesamt 16 Ländern angehende Lehrkräfte für die Primarstufe (Band 1) bzw. die Sekundarstufe (Band 2) im letzten Jahr ihrer Ausbildung. Die beiden Bände sind analog aufgebaut. Einleitend findet sich jeweils ein Beitrag, der den Aufbau der Studie und den theoretischen Hintergrund erläutert und die wichtigsten Ergebnisse zusammenfasst. Anschließend werden in vier Kapiteln strukturelle Kontextbedingungen dargestellt. Diese umfassen jeweils im internationalen Vergleich den sozioökono-

mischen, bildungspolitischen und schulischen Hintergrund der jeweiligen Länder sowie Kennzeichen der Lehrerausbildung (Art der Ausbildungsgänge, Merkmale von Lehrerausbildenden und Charakteristika der Lerngelegenheiten während der Ausbildung). Ein weiteres Kapitel widmet sich den individuellen Kontextfaktoren der angehenden Lehrkräfte (z.B. kulturelles Kapital, Studienbedingungen, Berufsmotivation).

Schließlich werden in vier Kapiteln das fachliche bzw. fachdidaktische Wissen und das pädagogische Wissen erörtert. Jeweils ein Kapitel widmet sich dabei dem theoretischen Rahmen und der Testkonstruktion und eines der Vorstellung der Ergebnisse. Über alle Ausbildungsgänge hinweg betrachtet liegen die Kompetenzwerte von Primarstufenlehrkräften in den Bereichen Fachwissen und fachdidaktisches Wissen etwa im internationalen Durchschnitt, die der Sekundarstufenlehrkräfte deutlich darüber. Die Autoren und Autorinnen können jedoch angesichts der Heterogenität der Ausbildungsgänge, die in Deutschland zu einer Lehrberechtigung für die Primarstufe bzw. für die Sekundarstufe I führen, bedeutende ausbildungsbezogene Unterschiede hinsichtlich der fachlichen bzw. fachdidaktischen Kompetenzen konstatieren. Am Vergleich der pädagogischen Kompetenzen haben sich außer Deutschland lediglich Taiwan (nur Sek. I) und die USA beteiligt. Hier zeigen sich die deutschen und die taiwanesischen angehenden Lehrkräfte denen aus den USA hinsichtlich ihres pädagogischen Wissens deutlich überlegen. Ein weiteres Kapitel nimmt abschließend die berufsbezogenen Überzeugungen der Lehrkräfte in den Blick.

Die komplexen Informationen, die die TEDS-M Studie liefert, sind vor al-

lem ein Gewinn für die Bestimmung der Position der deutschen Lehrerausbildung im internationalen Vergleich, jedoch auch im Vergleich der national deutlich voneinander verschiedenen Lehrerausbildungsprogramme. Im Sinne eines komplexen Kompetenzmodells vermisst man jedoch in beiden Bänden die Analyse von Zusammenhängen zwischen den unterschiedlichen Kompetenzbereichen bzw. auch den strukturellen und individuellen Hintergrundmerkmalen. Diese Analysen werden von den Herausgeberinnen und dem Herausgeber in Aussicht gestellt.

Die beiden Studien COACTIV und TEDS-M beleuchten mit ihrer strengen Kompetenzorientierung sowie einer Fokussierung dieser Kompetenzen auf das „Kerngeschäft“ des Unterrichts vor allem jene Dimensionen des Wissens von Mathematiklehrkräften, die als relevant für die Genese mathematischer Leistungen von Schülern und Schülerinnen angesehen werden. In dieser Hinsicht tragen die beiden Studien dazu bei, Modelle des Kompetenzerwerbs von Lehrkräften auf Basis eines jeweils repräsentativen Datensatzes empirisch zu überprüfen. Insbesondere das Modell der COACTIV-Studie berücksichtigt dabei sehr unterschiedliche theoretische Zugänge. Insgesamt umfassen diese Kompetenzmodelle jedoch nur jenen Ausschnitt pädagogischer Professionalität, der operationalisierbar und damit messbar ist. Handlungsrelevante Herausforderungen im Lehrberuf wie die der doppelten Kontingenz (Luhmann) oder der Antinomien (Helsper) können mit diesen Modellen nicht erfasst werden.

Anke B. Liegmann, Essen